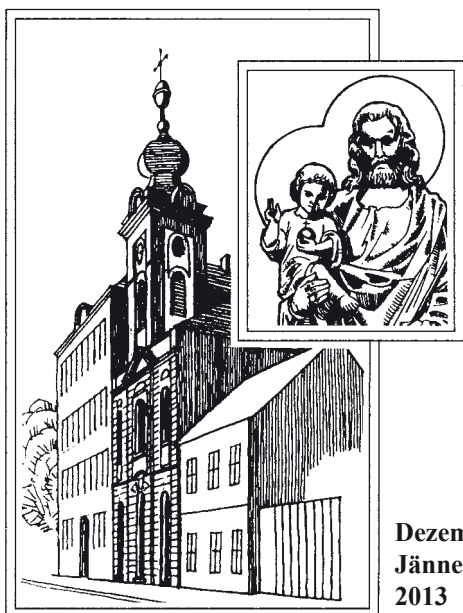


Pfarrblatt der Pfarre St. Josef - Wien 14, Reinlgasse 25

Tel. 0664/6216933 od. 01/982 42 10, Homepage: www.sankt-josef.at

Pfarnachrichten aus der Reinlgasse

Österreichische Post AG, Info. Mail Entgelt bezahlt



Dezember 2012
Jänner/Februar
2013

Grüß Gott
aus
St. Josef

Aus dem Inhalt

Die Urkirche	S 2
Erinnerungen an 50 Jahre im Kirchenchor in St. Josef	S 3/4
Unser ältestes Pfarrmitglied	S 5
Sternsinger, Exerzitten	S 6
Was ist los	S 7
Termine	S 8

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Bischof Maximilian Aichern 30 Jahre Bischof – 80. Geburtstag

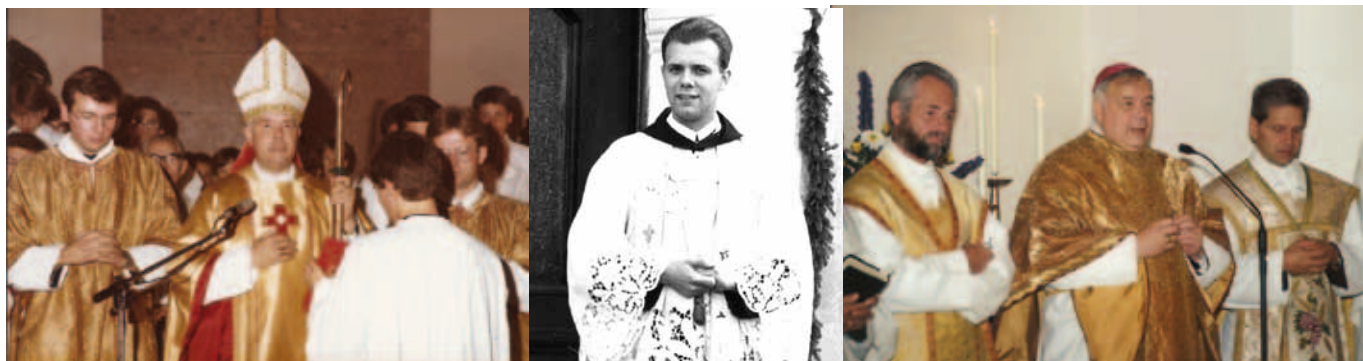
Am Freitag, den 14. Dezember um 18.30 Uhr dürfen wir mit „unserem“ Bischof ein doppeltes Jubiläum in seiner Heimatpfarre feiern. Wikipedia schreibt über ihn: Er wurde am 26. Dezember 1932 in Wien geboren. Religiös wurde er von den Kalasantinern geprägt, die seine Heimatpfarre St. Josef, Wien XIV. betreuen. Die Pfarrchronik schreibt am 7. Juli 1945: „Die Familie Aichern, uns gegenüber, hat heute früh (nach den schweren Bombenschäden vom 4. April 1945) ihre Fleischhauerei wieder eröffnet. Max kommt fleißig ministrieren und macht seine Sache wirklich gut und würdig.“ Und weiter steht am 7. Jänner 1946 geschrieben: „Der liebe Bub von Aichern, Max hilft treu, willig, stets mit gleichbleibender Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit, und zwar ganz allein und dabei recht tüchtig, aus in der Sakristei mit Aufdecken, Anzünden, Absammeln, Vorbeten, Ministrieren und sogar Harmoniumspielen bei der hl. Messe am Sonntag um ½ 12 Uhr ... Gott segne seine Treue, in der er oft wahrhaft große Opfer bringt, die auch einem bejahrten Ordensmann zur Ehre reichen können.“

1954 ist Maximilian Aichern ins Benediktinerstift St. Lambrecht eingetreten und wurde 1959 in Subiaco zum Priester geweiht. 1959 feierte er bei uns seine Nachprimiz. 1977 wurde er zum Abt von St. Lambrecht gewählt und 1982 zum Bischof von Linz geweiht.

In seiner Zeit als Bischof hat er viele Male unsere Pfarre privat und öffentlich besucht, einige Kalasantinerpriester hier geweiht und bei zahlreichen Jubiläen der Pfarre festlich bei uns zelebriert und uns dabei Anteil an seiner reichen Kenntnis der Geschichte St. Josefs und seiner Verbundenheit mit den Kalasantinern und seiner Freude am Glauben geschenkt.

Wir wollen an diesem Tag mit dem Herrn Bischof Gott für das alles danken und seinen Segen erbitten.

P. Erich



1985 – 50 Jahre Pfarre St. Josef

bei der Primiz 1959

100 Jahre Kirche St. Josef - 1997

P. Erich
Bernhard,
Pfarrer
in St. Josef



Liebe Schwestern und Brüder!

Wieder einmal ist Advent, wieder einmal dürfen wir uns freuen auf den Geburtstag des Herrn, sein Kommen in die Welt: „Für uns Menschen und um unseres Heiles willen ist er vom Himmel gekommen ... und ist Mensch geworden...!“ Dieser Satz aus dem Großen Glaubensbekenntnis drückt diese unbegreifliche Zuwendung und Liebe Gottes zu uns aus. Unser Glaube ist ein Mysterium der Liebe! Und doch wieder einmal ... immer, jedes Jahr das Gleiche und nichts Neues? NEIN! Denn Liebe wird nie fad und abgedroschen, wenn sie Liebe ist. Liebe ist immer ein MEHR, ein immer neues Werben Gottes um jeden. Das sagt uns das Weihnachtsfest, hinter allem Klischee und allem oft hektischen Tun und Hasten in diesen Tagen klopft in Jesus die Liebe Gottes an. Hör auf dieses behutsame Klopfen ... vielleicht unerwartet und zu einem scheinbar unpassenden Zeitpunkt ... ER klopft, die Liebe wartet vor der Tür deiner Seele! Alles, was wir im Advent in der Pfarre „anbieten“, will helfen, das Klopfen zu hören.

Ich darf diese Zeilen noch dazu verwenden, ein paar Freuden zu berichten: Ein Danke an Reinhild und Paul Messner für das intensive Engagement bei der Renovierung unserer Bibliothek, ein Danke an den neuen Pfarrgemeinderat für die tolle Atmosphäre, die Ideen und die Sehnsucht nach Spiritualität bei der Klausur, ein Danke für die interessierte und offene Teilnahme an der Jüngerschaftsschulung über Taufe und Firmung, ein Danke auch an zwei junge Männer aus einem fernen Land, die sich auf die Taufe vorbereiten lassen, ein Danke für das berührende Konzert „Gott kommt in die Welt“ mit Liedern von Br. Bernd und Georg Huber, den Kindern und der Jugend ein Danke für alles, was gut geht im Großen und im Kleinen ...

Eine erwartungsvolle und hörende Advent- und Weihnachtszeit und ein Jahr des Heiles 2013 wünscht Ihnen allen

Erich Bernhard

Die Urkirche

„Die heutige Kirche hat mit der Urkirche nichts mehr gemein!“

"Die Jugend liebt heute den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt mehr vor älteren Leuten und diskutiert, wenn sie arbeiten sollte. (...)" Dieses berühmte, angeblich von Sokrates stammende Zitat besagt, dass Klagen über die Gegenwart und die Erinnerung an die "guten alte Zeit" bleibende Elemente menschlichen Daseins sind.

Auch in der Kirche gibt es dieses Phänomen, und angesichts von Kirchensteuern, bürokratischen Kirchenverwaltungen, machtbewussten Hierarchien, strengen liturgischen Vorgaben und verpflichtenden Glaubenssätzen (Dogmen) ist sicherlich die Versuchung eines verklärenden Rückblicks groß. Es sind aber nicht das 19. Jahrhundert oder gar das finstere Mittelalter, in die der nostalgische Blick zurückschweift, es wird vielmehr die Urkirche als goldenes Zeitalter echter Geschwisterlichkeit gepriesen, das authentische Spiritualität, demokratische Gemeindeformen und spontane Gottesdienstformen vereinte.

Betrachtet man allerdings die vorliegenden Quellen objektiv, so zeigt sich die früheste Kirche in einem anderen Bild.

- Beispiel sei die Bußpraxis der Urkirche. Nehmen wir an, wir hätten uns eines dieser Vergehen schuldig gemacht: Streit, üble Nachrede, Beleidigungen, sexuelle Vergehen, Diebstahl oder Fernbleiben vom Gottesdienst. Die "Didaskalia", eine syrische Quelle, zählt um 230 diese bußpflichtigen Sünden auf. Beichtstühle der heutigen Art gab es damals noch nicht. Der Sünder sonderte sich vielmehr von der Gemeinde ab, er begab sich freiwillig in Exkommunikation. Je nach Schwere der Sünde verbrachte er die nächsten sechs Monate oder auch Jahre damit, als öffentlicher Büsser zu fasten, zu beten, Almosen zu geben und am Sonntag am Eingang des Hauses zu stehen, in dem der Gottesdienst gefeiert wurde, und die Eintretenden um ihr Gebet zu bitten. Erst am Ende der Bußzeit (und nicht wie heute mit dem Verlassen des Beichtstuhls) war der Sünder wieder mit der Kirche versöhnt.

Diese offizielle Kirchenbuße konnte man allerdings nur einmal im Leben verrichten, und man wurde zudem anschließend mit strengen Auflagen versehen, z.B. mit dem Verbot, Waffen zu tragen oder Handel zu treiben. Derart sollte die Gefahr eines Rückfalls minimiert werden. Unsere heutige Beichtpraxis hat ihre Ursprünge im 7. Jahrhundert, als irische Mönche auf dem Kontinent die Form der "Privatbeichte" einführten.

- Aber unsere fortschrittliche Beichtpraxis steht in der Regel nicht im Fokus der Nostalgiker. Wie sieht es aus mit der heilen Welt der Urkirche? Bei genauem Hinsehen kann man erkennen, dass sämtliche Elemente, die das Wesen der Kirche ausmachen und die im Laufe der Zeit immer weiter entfaltet wurden, bereits in der frühen Kirche vorhanden sind.

- Von Anfang an war der christliche Glaube nicht nur eine reine Gefühlsache, sondern er wurde schon immer in formalen Bekenntnissen zusammengefasst und klar gegen Irrlehren abgegrenzt. *"Viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen; sie bekennen nicht, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist. Das ist der Verführer und Antichrist. (...) Wer aber in der Lehre bleibt, hat den Vater und den Sohn."* (...) (2 Joh 7ff)

Wer ein Handbuch der Dogmatik aufschlägt, erkennt auch als theologischer Laie, wie die Inhalte unseres Glaubens von den frühesten Kirchenvätern bis heute in ihrer harmonischen Entwicklung und Entfaltung dargestellt werden.

- Entkräftet werden muss auch das Argument, dass die ursprünglich spontanen und flexiblen liturgischen Formen erst durch die Übernahme von Elementen des kaiserlichen Hofzeremoniells im 4. Jahrhundert zu strengen Riten erstarrt sind. Am strengen religiösen Leben der Juden haben die ersten Christen, wie ja auch Jesus selbst, noch teilgenommen. Aus Schriften der Kirchenväter wissen wir, dass es beim Gottesdienst bereits früh eine starke rituelle Ausprägung gab.

- Auch die Demokratie lässt sich bei genauem Hinsehen nicht finden. Im Gegenteil: Schon im Neuen Testament wird die hierarchische Struktur der Kirche sichtbar, wie man an Petrus erkennen kann. Er – und nicht ein demokratisches Gremium – ist der Fels, auf den Christus seine Kirche baut (Mt 16,18f).

Heidi Schitz

Erinnerungen an 50 Jahre im Kirchenchor in St. Josef



Seit September 1962 bin ich Mitglied unseres Kirchenchores und freue mich, dass ich auf Einladung unseres Pfarrers P. Erich an dieser Stelle auf die vergangenen 50 Jahre zurückblicken darf.

Obwohl ich mich vor dem Choreintritt schon in der Jungschar der Pfarre engagiert und auch zwei Führungskurse besucht hatte, wusste ich nun, was mich eigentlich erfüllt. Ich habe bis heute keinen einzigen Tag bereut, den ich dem Chorgesang und der Kirchenmusik gewidmet habe, wenn auch manchmal der Weg etwas steinig war.

Leiter des Kirchenchores und Organist seit 1961 war Karl W. Hagemayer. Herr Hagemayer war neben der Tätigkeit in der Reinlgasse auch Chordirektor in der Wiener Karlskirche, so lag es auf der Hand, dass die beiden Chöre oft zusammenwirkten - bei manchen Hochämtern hier in unserer Kirche bzw. in der Karlskirche und bei geselligen Ereignissen wie beim traditionellen Chorfasching in der Reinlgasse und beim Cäcilienkränzchen im November im Pfarrheim von St. Karl in der Kreuzherrengasse.

An das Programm meiner ersten Chorprobe erinnere ich mich noch ganz genau. Es war das Requiem von Alban Lipp. Man könnte meinen, dass dies kein gutes Omen für den Einstieg in einen Kirchenchor wäre. Ich war jedenfalls begeistert von dieser wunderschönen Musik. Neben diesem Requiem wurde aber bereits die Paukenmesse von Joseph Haydn einstudiert. Die erste Aufführung war in der Karlskirche zum Patrozinium am 4. November. Wir „Reinlgasser“ durften mit dem Chor der Karlskirche singen.

Zum Christkönigsfest / Tag der Kirchenmusik 1962 sangen wir dann die Paukenmesse erstmals in unserer Kirche. Die Sopransolistin der Karlskirche sang auch bei uns das Solo, und ich durfte neben ihr stehen. So mitten im Zentrum, das war für mich Choranfängerin zu viel, vor dem Credo wurde mir schwarz vor den Augen und den Rest des Hochamts verbrachte ich sitzend im Absaits.

Aber nicht nur mit dem Chor der Karlskirche wurde gemeinsam musiziert. Mit dem Chor der Mutterhauskirche der Ka-

lasantiner sangen wir manchmal bei Hochämtern und bei Veranstaltungen im Immaculata-Saal, wo wir teilweise weltliche Chormusik pflegten.

Auch bei uns in der Reinlgasse gab es immer wieder Gelegenheit, solche Chorliteratur zum Besten zu geben.

Unsere Chorproben fanden immer an einem Mittwoch statt und waren sehr intensiv. Trotzdem haben immer wieder Chormitglieder dazu beigetragen, dass die Proben nicht zu ernst verliefen (hier hat sich bis heute nichts geändert!). Ein großer Unterschied zu den damaligen Proben ist, dass der Probenraum heute über eine Zentralheizung verfügt, seinerzeit aber nur Ofenheizung möglich war. Unser guter Geist, der immer dafür sorgte, dass wir im Winter einen warmen Probenraum hatten, war unsere Seelsorgehelferin Frau Helene Teubler. War sie einmal verhindert, hat sie mir das Brennmaterial im Ofen so weit hergerichtet, dass ich nur mehr „unterzünden“ und dann beten musste, dass mir das Feuer nicht ausging. Da ich nämlich ziemlich bald nach meinem Choreintritt zur Archivarin „aufstieg“, oblag mir auch das Herrichten des Probenraumes und somit notfalls auch das Einheizen.

Neben dem vorhandenen Repertoire des Chores, zu dem auch schon die Mariazeller-Messe von Joseph Haydn und die G-Dur-Messe von Franz Schubert gehörten, wurden so nach und nach weitere Messen von Haydn, Schubert und Mozart einstudiert und aufgeführt. Diese reichhaltige Kirchenmusik wurde durch Pfarrer P. Josef Schmutz ideell und finanziell sehr gefördert. Sehr oft war P. Schmutz Gast in den Chorproben und sang im Tenor mit. Außerdem war P. Schmutz des Orgelspiels kundig. Diese Tatsache rettete sogar einmal unser Hochamt am Hochfest des hl. Josef. Herr Hagemayer musste wegen Erkrankung kurzfristig absagen. Wir standen wie eine verlorene Herde im Stiegenhaus und wussten nicht, was wir machen sollten. P. Schmutz, schon für die Messe gerichtet, disponierte eilends um, rief einen Mitbruder zum Messefeiern und spielte selbst Orgel. Auch Pfarrer P. Matthäus Punt war an der Kirchenmusik sehr interessiert und stellte gern die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung.

An allen hohen Feiertagen gab es bei uns ein Hochamt mit einer Orchestermesse (meistens um 8.00 Uhr, manchmal um 11.00 Uhr), dazwischen an kleineren Festen auch Messen mit Orgelbegleitung. Im Rahmen des Bezirksprogramms der Wiener Festwochen führten wir einige Male Orchestermessen auf. Wir sangen sehr oft bei Hochzeiten und Maiandachten sowie bei Pfarrwallfahrten und beteiligten uns auch an diözesanen Veranstaltungen im Dekanat Wien 14. A-cappella-Messen und -Gesänge haben wir sehr selten aufgeführt. Der A-cappella-Gesang am Karfreitag war immer ein Schrecken für uns. Dazu kam noch, dass wir auf Grund liturgischer Erneuerungen während der gesamten Karfreitagsliturgie im Presbyterium stehen mussten.

Gern machten wir Chorausflüge, die oft mit der musikalischen Gestaltung eines Gottesdienstes verbunden waren. So erinnere ich mich noch gut an die Aufführung der B-Dur-Messe von Franz Schubert in der Stiftskirche Geras. Am Sarkophag von Joseph Haydn in Eisenstadt ehrten wir den toten Komponisten mit seinem „Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret“ – und dies a cappella (!). Ein besonderes Ereignis war unsere Teilnahme an der Monatswallfahrt in Maria Kirchbüchl am 13. November 1977. Diese Wallfahrt wurde von Hw. Herrn Abt Maximilian Aichern OSB, unserem prominenten „Pfarrkind“

und späteren Diözesanbischof von Linz, geführt. Es war natürlich eine große Ehre und Freude für uns, dass wir für die musikalische Gestaltung sorgen durften. Weniger erfreulich war, dass unser Autobus nach dem zwei Stunden dauernden Abendgottesdienst durch eine schadhafte Batterie nicht starten konnte und wir mit großer Verspätung erst um 23.00 Uhr wieder vor dem Pfarrhaus in der Reingasse ankamen.

Jedes Jahr am Stephanitag lud unser Bassist Josef Marksteiner den ganzen Chor zum Weihnachtsfrühstück bei sich zu Hause ein. Um 8.00 Uhr sangen wir traditioneller Weise die „Krippenmesse“ von Joseph Kronsteiner, und dann ging die Chorprozession in die Gurkgasse. Mutter Marksteiner habe ich immer bewundert, mit welcher Ruhe sie diese Chorinvasion verkraftete!

Mitte der 1970er-Jahre hatte unser Kirchenchor eine Vereinbarung mit der Pfarre Schottenfeld in Wien 7 getroffen. Wir verpflichteten uns, an den hohen Feiertagen die Hochämter und am Karfreitag die Liturgie musikalisch zu gestalten. Das Honorar, das wir dafür erhielten, fettete unsere Chorkasse angenehm auf, es bedeutete aber, dass wir zu den großen Feiertagen jeweils zwei Orchestermessen an einem Vormittag zu singen hatten (8.00 Uhr in unserer Kirche, um 10.00 Uhr in Schottenfeld), ebenso auch zweimal hintereinander die Karfreitagliturgie (15.00 Uhr bei uns und um 19.00 Uhr in Schottenfeld). Für mich war das darüber hinaus eine sehr stressige Aufgabe, da ich als Archivarin ziemlich viel Notenmaterial zu bewältigen und zu transportieren hatte. Die Vereinbarung mit der Pfarre Schottenfeld wurde Anfang der 1980er-Jahre storniert, da die Sängerinnen und Sänger unseres Chores altersbedingt den anstrengenden Doppelleinsatz nicht mehr gut verkraften konnten. Schließlich kam im Arbeitsjahr 1984/85 der Tag, an dem Karl Hagemayer die Leitung unseres Chores aufgab und mir nahelegte, mir „etwas einfallen“ zu lassen.

Nach einer kirchenmusikalisch eher improvisatorischen Zeit konnte die von mir gegründete Schola 1988 bereits die Liturgie der Kartage musikalisch gestalten, wohl mit einfachem Programm, aber mit großer Hingabe. Aus dieser Schola ist dann allmählich unser heutiger Kirchenchor entstanden, der sich in den letzten Jahren personell gut entwickelt hat und zu ei-

ner echten Chorfamilie geworden ist. Unser Probenstag ist der Montag. Orchestermessen führen wir wohl nicht auf, aber als Nachfolgechor jener Chorformation, in die ich 1962 eingetreten bin, ist A-cappella-Gesang für uns kein Schrecken! Über unsere musikalischen Aktivitäten informiert unsere Kirchenchor-Website auf der Pfarr-Homepage www.sankt-josef.at.

Gern erinnere ich mich an unsere musikalischen Höhepunkte:

- An die drei ORF-Radiomessen (27.11.1994, 15.9.2002, 26.3.2006). Vor allem für die C-Dur-Messe von Charles Gounod, die damals noch nicht so entdeckt war wie heute, haben wir gute Rückmeldung erhalten.
- An zwei Auftritte im Stephansdom: Am 17. September 1998 anlässlich des ersten Gedenktages unseres seligen P. Anton Maria Schwartz, als wir gemeinsam mit den Ensembles des neuen geistlichen Liedes unserer Pfarre den Festgottesdienst gestalten durften, und unsere Teilnahme an der Gedenkmesse zum 175. Todestag von Franz Schubert mit Kardinal Franz König am 19. November 2003, bei wir im über 3.000 Stimmen starken gemischten Chor die Deutsche Messe von Franz Schubert, begleitet von der Gardemusik des Militärkommandos Wien, mitsangen. Ein großes Erlebnis für uns!
- An die Gestaltung der Monatswallfahrt in Maria Brunn am 2. Mai 2005 und unsere Teilnahme am „Jesus-Westival am Steinhof“ im Juni 2007.
- Und nicht zuletzt an unser „Open Air“-Konzert anlässlich des Jubiläums „70 Jahre Pfarre St. Josef“ im Juni 2005, als unsere Wienerlieder aus dem Biedermeier sehr gut angekommen sind.

Bei allen Chorsängerinnen und Chorsängern und unserem Organisten Mag. Herbert Rotter bedanke ich mich für die überaus gute Zusammenarbeit und die herzliche Freundschaft. Ein Leben ohne Kirchenchor könnte ich mir nicht vorstellen. Ich hoffe und bitte, dass mir Gott noch einige Jahre meine Stimme und mein Stehvermögen – für Chorsänger/innen nämlich ganz wichtig – lassen möge.

Elisabeth Betelka

Ministrantenaufnahme



Rosenkranzsonntag



Unser ältestes Pfarrmitglied Frau Zimmermann 103 Jahre

Am 31. Oktober durfte unser Herr Pfarrer zu diesem gnadenreichen Fest seine Gratulation und den Segen Gottes überbringen. Frau Zimmermann wird nicht müde zu betonen, dass die hl. Kommunion für sie das schönste Geschenk ist. Über ihr berührendes Leben in Südböhmen, woher sie stammt, im nördlichen Waldviertel und jetzt seit über 40 Jahren in Wien, nunmehr in liebevoller Pflege in der Familie ihrer Tochter in der Märzstraße, ließe sich eine beeindruckende Biographie schreiben, die den stetenkehrvers hätte: „Aber der Herrgott hat mir immer geholfen...“

Möge Gotte unsere Jubilarin und ihre Familie segnen, begleiten und stärken!



Hallo, Familien!

Der Katholische Familienverband der Erzdiözese Wien vertritt die Interessen aller Familien. Wir sind unabhängig, überparteilich und orientieren uns an christlichen Werten und Grundsätzen.

Als Teil der österreichweit größten Familienorganisation engagieren wir uns in der Erzdiözese Wien für

- die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit
- mehr finanzielle Gerechtigkeit für Familien
- die ideelle Aufwertung von Ehe und Familie
- Qualität bei Erziehung, Bildung und Betreuung
- die aktive Vertretung von Familieninteressen in der Politik

Wir verstehen uns als Beratungs- und Servicestelle für alle Familienfragen. Wir bieten bzw. vermitteln und organisieren für unsere Mitglieder

- den Oma-Dienst
- Eltern- und Erziehungsseminare (Elternakademie)
- günstige Familienurlaube
- Veranstaltungen für Familien und Kinder
- aktuelle Informationen für Familien durch die Herausgabe von Zeitungen und Broschüren
- Symposien und Enqueten
- Vergünstigungen für Mitglieder

Der Einstieg in den Familienverband ist jederzeit möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage: www.familienverband.at

Schon wieder ... werden Sie sich denken

Als Pfarrer ist man auch ein ewiger „Bettler“. Wir haben unser altes Kindergartengebäude, die „sala terrena“, das nun leer steht, für unsere Fußballkinder und auch zur Benützung als Pfarrsaal adaptiert, d.h. die Zwischenmauern entfernen lassen, sodass außer Küche und Toilette ein großer Saal entstanden ist, der nun winters für die Kinder und auch für andere Zwecke wie Pfarrcafé, Veranstaltungen etc. benützt werden kann. Diese Arbeiten, die von einer Firma wegen der Statik ausgeführt werden mussten, nebst einigen anderen Arbeiten (Fußboden im ehemaligen Vorraum, Material etc.) kosten ca. 4000,- €, deshalb bitten wir Sie in diesen und auch den sonstigen Anliegen der Pfarre (auch die Fenster im 1. Stock sind noch nicht alle „bezahlt“) um ein „Christkindl“. Vergelt's Gott!

Unsere Spendenkontonummer: Pfarre St. Josef - Renovierung, Raika NÖ-Wien, Kto. Nr. 5-06.712.111 BLZ 32000.

P. Erich

Vergelts' Gott

Weltmissionssonntag	880,- €
Lebkuchen-/Kerzenverkauf	177,- €
Ewige Lichter	420,- €
Messen für Arme Seelen	420,- €
Elisabethsammlung	652,- €

20 – C + M + B – 13

Unterwegs für eine bessere Welt

Österreichweit sind auch heuer wieder rund 85.000 Kinder unterwegs, um die Geburt Christi zu verkünden und Spenden für notleidende Menschen in den ärmsten Regionen der Welt zu sammeln. Die Dreikönigsaktion unterstützt jährlich rund 500 engagierte Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika, heuer im Speziellen Äthiopien.

Veränderung ist notwendig!

In den Armutsregionen der Welt werden Menschen ausgebeutet und ihre Lebensgrundlage zerstört:

- Ohne Arbeit oder mit kümmerlichem Lohn können Familien kaum überleben
- Verschmutztes Trinkwasser bewirkt Krankheiten und Tod
- Massiver Anbau für Agrotreibstoffe verursacht Nahrungsmangel und Hunger
- Medizinische Versorgung und Schulbesuch ist für viele nicht möglich
- Kinder leiden am meisten unter der bitteren Armut

Die Sternsinger unserer Pfarre sind heuer von Mittwoch, 2.1.2013 bis Sonntag, 6.1.2013 unterwegs.

Mi. 2.1.2013 15-18 Uhr
Do. 3.1.2013 15-18 Uhr
Fr. 4.1.2013 15-18 Uhr
Sa. 5.1.2013 10-12 Uhr sowie 15-18 Uhr
So. 6.1.2013 14.30 -17 Uhr

Möchten Sie zu einer bestimmten Zeit besucht werden, ersuchen wir um Ihren Anruf in der Pfarrkanzlei!

Um möglichst viele Menschen besuchen zu können, suchen wir Kinder ab 5 Jahren, die als Könige verkleidet bei der heurigen Sternsingaktion mitmachen möchten! Auch Jugendliche und Erwachsene als Begleitpersonen sind herzlich willkommen!

Die Probe findet am Sonntag, 16. Dezember 2012 um 10.45 Uhr in der Pfarre St. Josef, Zimmer 5 statt.

Wir hoffen auf viele offene Türen und danken für Ihre Spende!

Weitere Infos auf www.sternsingen.at

Karin Scheer / Br. Bernd

Exerzitien in Göttweig (18.) 19.10. – 21.10.2012

Exerzitien-Supervision auf Katholisch:

Es ist nicht in Wien – abseits des strömenden Betriebes ist es leichter los zu lassen. Es ist in Göttweig wunderschön, male- risch still. Der ideale Ort, um die Seele baumeln zu lassen oder ihr Futter zu geben.

Exerzitien, Schweigeexerzitien.

Da geht es nicht um den anderen. Da geht es um mich, um meine Beziehung zu Gott, Einkehr zur Einsicht.

Das Thema: Was ist der Mensch ... Psalm 8 ... Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt ...

Und Paulus schreibt: Wir sind Kinder Gottes ...

Im Schweigen, Atmen, Betrachten der Natur erfahren wir neu unsere Geschöpflichkeit unter dem liebenden Blick unseres Vaters, die Besonderheit unserer leibgeistlichen Existenz und

dürfen eintauchen in die tiefe Vorfreude auf die kommende ewige Welt, die uns Jesus schon bereitet hat.

Diese Art der Selbsterfahrung, das Schweigen, zu sich kommen, das Gebet in der Gemeinschaft war stärkend und heilend. Dringend notwendig für uns in der heutigen Welt als Ankerpunkt und Justierung der Werte. Das Erfrischende war die Beichte, die abseits von Betriebsamkeit nicht auf die Uhr und die nächsten Aktivität fixiert war, sondern ausführlich und reflektorisch erfolgen konnte.

Dadurch gestärkt und wissend um die Geborgenheit fahren wir zurück in den betriebsamen Alltag. Das erinnert uns an die Aussage der Gottesmutter Maria in Medjugorje: Wenn ihr wüsstet, wie sehr ich euch liebe, würdet ihr weinen.

Dorli und Martin Sellner

Taufen

auswärts

Armin Muhr
Emma Zagorski
Simon Bruck

Trauungen

Michael Kowarik – Andrea Racek

Verstorbene

Hedwig Kaufmann
Elisabeth Neuhauser
Robert Tertsch
Veronika Sehic
Ursula Pernhaupt

Impressum: Inhaber, Verleger, Herausgeber: römisch-katholische Pfarre St. Josef - Reingasse. Redaktion: P. Erich Bernhard, Heidi Schitz; Layout-Zusammenstellung: Eva Hatwieger. Alle: Reingasse 25, 1140 Wien, Tel. 982 42 10. Druck: ALWA & Deil Ges.m.b.H., Sturzg.1a, 1140 Wien. Spendenkonto: Pfarre St. Josef - Renovierung, Raika NÖ-Wien, Kto.Nr. 5-06.712.111 Die Homepage-Adresse der Pfarre St. Josef: www.sankt-josef.at
e-mail: pfarre.st.josef.k@sankt-josef.at Kanzleizeiten: Montag - Freitag 8.30 - 11.00 Uhr, Dienstag 18.00 - 19.00 Uhr

TERMINE - TERMINE - TERMINE

So.	3.2.	nach allen hl. Messen Blasiussegen, um 9.30 Geburtstagsmesse für alle im Jänner Geborenen
Mi.	13.2.	ASCHERMITTWOCH , Beginn der hl. 40 Tage der Fastenzeit, 8.00 hl. Messe mit Aschenkreuz, 16.00 Kinderaschenkreuzandacht, 18.30 Aschermittwochsgottesdienst und Beichtgelegenheit
Do.	14.2.	Fest der hll. Cyrill und Methodius, Patrone Europas
Fr.	15.2.	16.00 Kinderkreuzweg und 17.50 allg. Kreuzwegandacht
So.	17.2.	1. FASTENSONNTAG , 9.30 Kindermesse und anschl. Pfarrcafé und offene Bibliothek
Fr.	22.2.	Thronfest des hl. Apostels Petrus
So.	24.2.	2. Fastensonntag, 9.30 Kinderwortgottesdienst
Do.	28.2.	161. Geburtstag des sel. Anton Maria Schwartz
Fr.	1.3.	Herz-Jesu-Freitag: 15.00 Aussetzung des Allerheiligsten, 16.00 Kinderkreuzweg, 17.20 Rosenkranz, 17.50 Kreuzweg, 18.30 hl. Messe und Gebet bis 21.00 Uhr
So.	3.3.	3. Fastensonntag, 9.30 Kinderwortgottesdienst

Gottesdienste

An Sonn- und Feiertagen

- 8.00 Singmesse
- 9.30 Familien/Gemeindemesse
- 18.30 Messe mit neuen geistlichen Liedern

An Wochentagen

- 8.00 tw. Singmesse
- 18.30 tw. Singmesse

Vorabendmesse

- 18.30 samstags und vor Feiertagen

Rosenkranz

- Rosenkranzandacht v. d. Allerheiligsten um 17.50 in der Kirche

Eucharistische Anbetung

- Montag bis Freitag von ca. 8.30 – 10.00
- Montag bis Freitag von ca. 19.00 – 20.00

Beichtgelegenheit

Vor jeder Werktagmesse (bitte sich in der Sakristei zu melden) und sonntags von 7.45 – 8.00 und 9.00 – 9.30 Ebenso ist es möglich, einen persönlichen Termin mit einem unserer Priester zu vereinbaren. (Tel. 982 42 10)

Herz-Jesu-Freitag

15.00 Aussetzung des Allerheiligsten, gestaltete Anbetung in der Kirche bis ca. 20.30, stille Anbetung bis 21.00 in der Kirche

Gruppen und Runden

Kinder:

Ministranten:

„Hl. Vitus“ 9 Jahre: Dienstag 17.15 mit P. Erich
neue Mini: Mittwoch 17.00 mit P. Erich/Sabrina
„Hl. Pankratius“ 10/11 Jahre: Freitag 17.30 mit P. Erich/Oliver

Kinderfußballgruppen:

5 - 7 Jahre Dienstag 16.30 mit P. Hans
5 - 7 Jahre: Freitag 16.00 mit Christoph B.
8 -12 Jahre: Donnerstag 16.00 mit Br. Bernd
13-14 Jahre: Freitag 17.30 mit Br. Bernd

Kinderkochgruppe: Fr. 16.00 mit Br. Wolfgang

Jugendgruppe: Donnerstag 19.00 mit Br. Bernd u. Tanja

Jugendchor: Kontakt Br. Bernd

Jungerwachsenengruppe 23+: mit P. Erich, weitere Termine bitte erfragen

Jungehepaargruppe Sel. P. Schwartz: (25+) mit P. Erich Termin bei P. Erich

Kirchenchor: jeden Montag von 19.30 - 21.00

Sänger/innen herzlich willkommen

mothers prayers - Mütter-Gebete: Di. 19.15 - 20.15 Zimmer 8, Kontaktperson: Margarete Glößl
Tel. 914 68 94

Mütter Frühstück: Freitag, 7.12., 21.12.

11.1., 25.1.

8.2., 22.2.

9.00 - ca. 11.00 Uhr

Familienrunden: Auskunft bei P. Erich

Jungsenioren: Mi. 12.12. St. Anna Baumgarten mit RR Franz Cadilek

Mi. 16.01. Filmmittwoch Breitenseer Kino

Mi. 20.02. Spanische Hofreitschule

Seniorenclub: jeden Donnerstag 15.00

Legio Mariä: jeden Mittwoch 8.45 nach der Messe

Gebetsgruppe für Erwachsene: Donnerstag 14-tägig, Info bei Sr. Eveline

TERMINE - TERMINE - TERMINE

- So. 2.12.** 1. Adventssonntag, 9.30 hl. Messe mit dem Kirchenchor, zugleich Kinderwortgottesdienst
Di. 4.12. 19.30 Adventkonzert in der Kirche
Mi. 5.12. 6.30 1. Roratemesse – Goldenes Amt (Marienmesse bei Kerzenlicht) mit gesungenem Verkündigungsevan-
 gelium, danach Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück, ab 8.00 Eucharistische Anbetung
Do. 6.12. Fest des hl. Nikolaus, 15.00 Seniorengeburtstagsmesse und Feier im Seniorenclub
Fr. 7.12. Herz-Jesu-Freitag: 15.00 Aussetzung des Allerheiligsten, 17.50 Rosenkranz, 18.30 hl. Messe und anschl.
 gestaltetes Gebet in der Kirche bis 20.30 und bis 21.00 stille Anbetung
Sa. 8.12. **HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER**
MARIA (gebotener Feiertag!), 9.30 feierl. Amt und anschl. „lebendige Herbergsuche“ bei der U3 Station
 Hütteldorfer Straße bis ca. 11.15
So. 9.12. 2. Adventssonntag, 9.30 Kinderwortgottesdienst und Besuch des hl. Nikolaus, zugleich Geburtstagsmesse für
 alle im November Geborenen
Mo. 10.12. Solidaritätstag mit den verfolgten Christen, 17.15 Fackelzug von der Oper zum Stephansdom
Mi. 12.12. 6.30 Roratemesse und anschl. gemeinsames Frühstück, 8.00 Anbetung
Fr. 14.12. **18.30 FESTGOTTESDIENST ZUM 30. BISCHOF SJUBILÄUM UND ZUM 80. GEBURTSTAG VON**
ALTBISCHOF MAXIMILIAN AICHERN OSB, anschl. Agape und Begegnung mit dem Bischof.
So. 16.12. 3. Adventssonntag (Gaudete), bei allen hl. Messen Sammlung „Bruder in Not“ für die Christen im Nahen
 Osten, 9.30 KINDERMESSE mit Erstkommunikantenvorstellung, anschl. Pfarrcafé und offene Bibliothek
Mo. 17.12. Beginn der „Inneren Adventzeit“
Mi. 19.12. letzte Roratemesse und anschl. Frühstück, 8h Eucharistische Anbetung
Do. 20.12. 15.00 vorweihnachtliche Feier für Senioren im Pfarrsaal
Sa. 22.12. 18.30 Vorabendmesse anschl. vorweihnachtliche Blasmusik in der Kirche
So. 23.12. 4. Adventssonntag, Beichtsonntag, Beichtgelegenheit von 7.45 – 10.30 und von 18.15 – 19.00 und auch wäh-
 rend der hl. Messen! 9.30 Kinderwortgottesdienst

- Mo. 24.12.** Hl. Abend: 8.00 hl. Messe, ab 15.00 Beichtgelegenheit, 15.30 Weihnachtsspiel der Kinder und Musik, 16.00
 Vigilmesse (**Kindermette**), ab 22.00 Beichtgelegenheit, 22.30 Weihnachtssingen,
 23.00 feierliche **CHRISTMETTE VON DER GEBURT DES HERRN**
Di. 25.12. **CHRISTTAG**: 8.00 Hirtenamt, 9.30 feierl. **WEIHNACHTSAMT**, 18.30 Abendmesse
Mi. 26.12. HOCHFEST DES HL. STEPHANUS, hl. Messen um 8.00, 9.30 und 18.30
Do. 27.12. Fest des hl. Apostels und Evangelisten Johannes
Fr. 28.12. Fest der Unschuldigen Kinder
So. 30.12. FEST DER HL. FAMILIE, nach der hl. Messe um 9.30 Familieneinzelsegen
Mo. 31.12. Altjahrstag: 17.00 Jahresdankmesse mit Silvesterpredigt und feierl. Te Deum, Sammlung für das Haus der
 Barmherzigkeit

Jänner 2013

- Di. 1.1.** Neujahr HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA, hl. Messen um 8.00, 9.30 und 18.30
Mi. 2.1. – So. 6.1. **STERNSINGERAKTION IN DEN HÄUSERN UNSERER PFARRE** (Besuchswünsche bitte in
 der Kanzlei melden (0664/6216933))
Fr. 4.1. Herz-Jesu-Freitag, Ablauf wie am 7.12.
Sa. 5.1. 18.30 Vorabendmesse zum Epiphaniestag, Segnung von Wasser, Kreide und Weihrauch
So. 6.1. **HOCHFEST ERSCHENUNG DES HERRN** (Epiphanie), Epiphaniesammlung für die Priesterausbildung
 in der 3. Welt, Sternsingeraktion, um 9.30 feierl. Amt

- So. 13.1.** **FEST DER TAUFEN DES HERRN**, 9.30 Jugendmesse, zugleich Geburtstagsmesse für alle im Dezember
 Geborenen, anschl. Pfarrcafé und offene Bibliothek
Do. 17.1. jährlicher Anbetungstag in der Eligiuskapelle des Stephansdoms für unsere Pfarre (bis 22h)
Fr. 18.1. Beginn der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen
Sa. 19.1. KALASANTINER-PFARBALL im Haus der Begegnung, Schwendermarkt, Beginn 20h, Karten zu 23,-
 bzw. 14,- € für Jugend, Studenten etc., Tischreservierung in der Kanzlei (Tel. 0664/6216933)
So. 20.1. 9.30 Kinderwortgottesdienst
Di. 22.1. 19.30 Sitzung des Pfarrgemeinderates
Fr. 25.1. Fest der Bekehrung des hl. Apostels Paulus, Abschluss der Gebetswoche für die Einheit der Christen
So. 27.1. bei allen hl. Messen Sammlung für die Kirchenkerzen, 9.30 hl. Messe mit dem Kirchenchor

Februar 2013

- Fr. 1.2.** Herz-Jesu-Freitag, Ablauf wie am 7.12.
Sa. 2.2. **FEST DARSTELLUNG DES HERRN** (Mariä LICHTMESS), Kerzenopfer, 18.30 feierl. Abendmesse
 mit Kerzenweihe anschl. Blasiussegen; Beginn der Familienwinterwoche in St. Jakob in Defereggen und
 der Jugendwoche in Mühlbach am Hochkönig

Termine Fortsetzung Seite 7